

**Zeitschrift:** Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

**Herausgeber:** Empirische Kulturwissenschaft Schweiz

**Band:** 15 (1911)

**Artikel:** Sprüche und Inschriften auf Bauerngeschirr und Glas

**Autor:** Gerster, L.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-111352>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Sprüche und Inschriften auf Bauerngeschirr und Glas.

Von L. Gerster, Pfarrer in Kappelen.

(Schluss.)

Läbt Mann Übell oder Woll  
dass man Gott dem Herrn drum danken soll.

Langnauer Nidelschüssel. 1768.

Wenn wier ammen sprächen  
möcht mer mein härtz verbrächen  
Wass ich bitten Jn Jesus namen  
gibt mir mein liebster himmlischer Vatter. Amen.  
1766.

Ich lerne alle Tag und lerne doch nie aus  
Bis man mich trägt in's Grab und in das Gotteshaus.  
Nidelschüssel. 1831.

Da die Demuth weint und Hochmuth lacht  
Allda ward der Schweizer Bund gemacht  
und drei Orth den Anfang gemacht.

Platte 1781.

Wan einer sagen kan  
är habe allen Lüten rächt gedann  
so bätte dieß leib Herren  
Ehr soll meich diese Kunst auch leren.  
Langnauer Platte. 1790.

Früh auf fein in der Morgenstund  
Macht heilig, reich und auch gesund  
Fried ernähret, Krieg verzehrt  
Fängt man an zu kriegen, fängt man an zu lügen.  
Langnauer Platte. 1809.

Wer Freindtschaft bricht und dis veracht  
(Eine Jungfrau zeigt ihr Herz)  
Der wird von mir zum Schelm gemacht.  
Altes geschliffenes Glas.

Lass Jahre verschwinden im Laufe der Zeit  
Dir bleibe stets der Braten geweiht.

Ich metzgen manches feisses Rind  
Such zu Erneren Weib und Kind  
Zu Zeiten ist gar Schlächt mein Lohn  
Wann ich nur hab die Haut davon.

Langnauer Platte.

Wer andern Gutes thut und öfters damit prahlt  
erwartet keinen Lohn, er hat sich selbst bezahlt.

Alte Platte.

Ein gut Gewissen und ein freier Muth  
Ist besser als des Wutlers<sup>1)</sup> Gut.

Gedenke mein, so lang ich werd ein Schlosser sein,  
Vergiß nicht mein, so lang ich werd dein eigen sein.

Simmenthaler Platte.

Die alte Kuh frisst nur das Kraut  
Der Wolf das Schaf mitsammt der Haut.  
Langnauer Platte.

Schwig Müde und Leid,  
frage nicht nach Neid  
Bis allezeit geduldig in der Noth  
Gieb den Armen Brod,  
die Müß haben schon.

Alte Platte.

Ein schweren Last auf meinem Rücken  
Ein Mühlestein Tud mich ser drücken.  
Aeh wan werde ich von Sünden los  
meine Sehuld, die ist ser gros.

Langnauer Platte. 1793.

Da die Treuheit war gebohren  
Flog sey in dass Jeger horen  
Der Jeger bliess es in den Wind  
Darum man jetz under salten fingt<sup>2)</sup>.

Langnau. 1782.

Kopf kalt, Füsse warm  
Das macht die reichsten Dökter arm.  
Heimberger Platte.

O, hätten wir alle einen Glauben  
Gott und des Nächsten Nutzen vor Augen,  
Gleiches Gericht und gleiches Geld  
So stünd es wohl in dieser Welt.

Langnau. 1806.

Ich läb, weiß nicht wie lang,  
Und stirbe, weiss nicht wann  
Ich fahre, weiss nicht wohin  
Mich wundert, dass ich mag fröhlich sin.<sup>3)</sup>

Langnauer Platte. 1750.

Trinß und iß, Gott nit vergiß  
 behalte in ehr und Nutz vielmehr.

Gutwillig sei in deinem Amt  
Den Armen gieb Bescheid mit Verstand

---

<sup>1)</sup> Wuchers? — <sup>2)</sup> selten findet. — <sup>3)</sup> vgl. KÖHLER, Kl. Schr. III, 421 ff.  
426 ff. 641 fg.

Und verbirg nicht deine Weisheit  
Wenn deiner bedürfen die Leut.

Der Leuw, ein König der Thieren  
Es soll ein Hausvater sein Gesind wohl regieren.  
Langnauer Platte.

Bim elaren Wäter Gibt's ein Mall  
Ein Donnerchlapf hört mann überall  
hoch im Luft in Europa  
auf dem Buss- und Bättag im 1777 Jar  
ein jeder Möntsch gedenk daran  
was darus verfolgen kan.

Langnauer Platte. 1778.

Im Jahr 1771 man zelt  
War der dinckell so hoch im Gelt  
Für ein Mütt zalt mann zu unserer busz  
Siben Kronen man zalen musz.  
Im Juni 1771. Jars.

Langnauer Platte.

Pflege dir recht mit Speisz und Trank  
Und sag Gott darumb Lob und Danek  
In Kleidern brauche Bescheidenheit  
Brauche kein Hoffart zu keiner Zeit.

Platte. 1784.

Ein junges Wib, auch Gottes Huld und Glück darbi,  
was meinst du woll, was beßer sei.

Simmenthaler Platte. 1768.

Du Flucher und Schwörer, komm nicht in meines Hauß  
Oder geh' zur Thür hinauß  
Denn du gehörst nicht in meines Hauß.  
Langnauer Platte. 1750.

Fluche nicht in meinem Hauß  
oder geh' zur Dür hinauß,  
Es möcht sonst Gott im Himmelrich  
Strafen mich und dich zuglich.  
Langnauer Platte. 1788.

Der Segen Gottes machet reich  
Wo Fleiss und Tuget glänzet  
Drum war zu seinem Lob und Preiss  
Die blaten hiehar geschenchet.  
Langnauer Platte. 1779.

Im Garten dieser Welt  
Ein jeder wird gesetzet  
Wie er sich darinen verhält  
wirt im der Lohn ze Letst.  
Platten von 1769, 1795.

Ich bin ein Giger, wohl zu muth  
der wenig verdient und vill vertut,

Hab allezeit brochen Hosen darzu  
Noch blätzet Schuh.

Langnauer Platte. 1756.

Richter, richt Recht, denn Gott ist Richter  
und du bist Chnächt, wan du nicht recht richtest  
So wird Gott dich brichten. Gott mit uns allen.

Langnaner Platte. 1777.

O Jhr Möntschen Kinder sind underthan allen möntschlichen Ohrmungen,  
es seye dem König das Regement oder dem Haubtmann; o Richter richt  
recht, denn Gott ist Richter und du bist Knäch. o dier nicht recht rrichted,  
so wird euch richten.

1780.

Wen zwei vertraute gute Fründe  
Im Friden bei Einander sind  
Sagt Christus dass ess in Treu  
Und Mitten unter Ihnen sey.

Langnau. 1801.

Nidlen im Korb und Milch in der Huden,  
Anken in der Mälchteren, das oben usen gugget  
Wär etwas kramen will, ich gäb's woll füll<sup>1)</sup>.

Langnauer Platte.

Meine Handelschaft ist nur aus erden  
Drum kan ich kein Her nicht werden.

Langnauer Platte.

Hätt ich ein Padenten vom Commäarchirat  
So wollt ich auch ein Esell han.  
Aber wil ich bin ein Landmann,  
So wil nur der Burger die Handlung han.

Langnauer Platte.

Aus der Erden mit Verstand  
Macht der Hafner aller Hand  
Seyn Arbeit ist nur von Ärden  
Drum kann er kein Herr nicht werden.

Langnauer Platte. 1778.

(Mann, eine Kuh treibend)

Geh du nur ruhig weiter  
Mit deinem vollen Euter.

Heimberger Platte.

Wan der baur sein Frucht verkaufen wil  
Auf dem Merck hat er still.  
Daß Mäss gilt eine Kronen  
Da kán er Knecht und Magd belonen.

Langnau. 1791.

Der kalte Winde Trited ein  
Man Tud die Schweue mesten

<sup>1)</sup> wohlfeil.

Ein Flaschen Wein und lange Wurst  
Ist bei mir das Besten.

Langnau. 1791.

Isack Witmer schenken ein  
So wirt der Gast gar frölich sein  
Und dich Loben und Preisen  
Und Vill Dankbarkeit dafür erweisen.

Langnauer Krügli. 1786.

Eine schöne Musig mit Schall  
Ein schönes Pfärt im Stall  
Ein hübsches Wib im Bett  
Diese Stück mancher gern hätt.

Simmenthaler Platte. 1776.

Büchsen, die nit krachen  
Jungfern, die nit lachen  
Vöglein die nit singen  
Wer hat Lust zu deren Dingen?

Simmenthaler Platte.

(Metzger mit Kuh)

Die Ochsen schlagen ich  
Die Schweine stächen ich  
Die Jumpfern lieben ich  
Diese drei vergnügen mich.

Langnauer Platte. 1797.

O hätt ich Ein Gute Salben  
Die das Alter Hindren Trib  
So wollt ich mich allenthalben schmiren  
dass ich jünger blib.

Langnauer Platte. 1772.

Elsbeth Äbersoll, labisi<sup>1)</sup> woll  
Auß dißem Krusi trinken soll  
Die Mutter ihre Kinder erneren tud  
Wie der Pilicam mit sinem Blut.

Langnauer Krusi. 1778.

Daß nächsli ist gemacht Von Leim  
äs gehört Nidlen und süßen ziger darny.

Langnauer Nidelschüssel. 1812.

Ich Byn Ein Krug genamß  
Dem Buffen [?] Fründen woll Bekandtt  
wan ych bin voller Wyn  
Wollten Alle Buffe Fründ by mir syn.

Ieh bin gemacht worden den 15 Tag Mey Anno 1683 Jahrs.

Grüner Langnauer Krug.

Wenn schon der Fuchs nit Rüben will  
Es soll Niemanden nehmen wunder

<sup>1)</sup> lebe sie. (?)

Er frisst viel lieber Hüniderfleisch  
 Er findet noch Eier drunder.  
 Langnauer Platte.

Ich möchte äben wisen, wie der innigste [ienigte?] hiesse  
 Der sich von Win und Wibervolch nit betriegen liese  
 Denn Wibervolch und Win, bracht gar Manchen um das Sin.  
 Simmenthaler Platte.

Räbensaft und Weiberblutt  
 Bringt manchen Mann um Hab und Gut  
 Werden wenig Männer sein  
 Die die Weiber hassen und den Wein.  
 Langnauer Platte.

Man kann sin Härtze woll den Schiffen oft vertrauen  
 Aber nicht allezeit den schönen jungen Frauen.  
 Simmenthaler Platte.

Das allerschlimmste auf der Welt  
 Sind Weiber, Schulden und kein Geld.  
 Langnau.

Meine Frau heisst Lisebeth  
 Wenn ich nur eine andere hätt.  
 Langnau.

Flüeh, Jüngling, wo du wilt vor Schaden sicher sein.  
 Veracht ein geiles Wib und entlich [?] süssen Wein.  
 Simmenthaler Platte.

Wann die hennen kräiet vor dem Han  
 Und das Wib redet vor dem Man  
 So soll man die hennen rupfen  
 Und dem Wib den Hubel klopfen.  
 Langnau. 1796.

Kein Glauben Gibt auch Jeder Mann  
 Welcher Vor dir Wohl schwetzen kann  
 Nicht Alles Recht aus Härtzensgrund  
 Wass schön und lieblich Rett der Mund.  
 Langnau.

Wo Jeder Thut, Wass Ihm Gefält  
 da ist es Warlich schlächt Bestelt  
 Wär sich von seiner Arbeit nehrt  
 Dem bleibt sein Glück unverstört.  
 Langnau. 1800.

Wann wir wären alle Reich  
 Und einer dem andern Gleich  
 Und währen alle zu Tisch gesäsen  
 Wär wolt uns auf Tragen das äsen?  
 Langnau.

Ich bin Herr Jesu dein.  
 Du bist, Herr Jesu mein.

Laß mich den Tag zubringen  
 Zu deines Namens Ehr  
 Dass ich dir mehr und mehr  
 Mag Preis und Ehre singen.

Langnauer Platte. 1760.

Sei bei mir auf allen Wegen  
 Höchster Gott mit deinem Segen  
 Christian Äschlimann.

Langnauer Suppenschüssel. 1778.

Regier du mich, Herr Jesu Christ  
 Dass ich mich auf dein Zukunft rüst  
 Laße mich auch dir zur Rechten stehn  
 Und in dein Himmelreich eingehn.

1783.

Mit jedem Augenbleick  
 Geh ich nach meinem Grabe  
 Heilf Jesu, dass ich deich  
 Stätz Im Gedanken habe.

Langnauer Platte.

Halt dich Stätz an Gott  
 Und weiche nicht von ihm  
 Und halte sin Gebott  
 Und folge siner stim  
 hüte<sup>1)</sup> sinen Wilen Thun  
 Wart nich bis morgen  
 So wirst du haben gnug.

Langnau. 1780.

Gewüss der Tod, ungwüss der Tag  
 Die Stund auch Niemand wüssen mag  
 Gedenk o Möntsch darbey  
 Dass ein jedre Stund die letzte sei.

Langnau. 1780.

Gedenke wohl in allen Sachen  
 Die du auf der Welt hast zu machen  
 Dass Gott, der alles hört und sieht  
 Auch richtet, was von dir geschieht.

Langnauer Schiffslischeibe. 1750.

Des Menschen Leben Gecht auf und ab  
 und Ilet fort biß in daß Grab.

Langnau. 1803.

Schöne weiber und altes gelt  
 lieb man in der ganzen welt.

Platte aus Solothurn. 1780.

Jungfern lieb und blumenblätter  
 vergehn wie daß Aprillenwetter.

Tiefe Schüssel aus der Ostschweiz. 1792.

<sup>1)</sup> heute.

Unsere Magd hat ein süßes Maul  
 Wenn sie Zucker läcket und die Nidlen schaumt  
 Schlaft der Knecht bei ihren wohl  
 So ist sie aller Freuden voll.

Langnauer Platte.

Eine Jungfer und ein Fisch  
 In der Mitten am besten isch.  
 Langnau.

Nur in Liebe blüht das Leben  
 Wenn die Mädchen uns umschweben  
 Meiner Frau ihr Vordertheil  
 Ist um gar kein Geld mir feil.

Unsere Magd mit ihrem ding  
 Macht dass ich so fröhlich bin.

Alte Affen, junge Pfaffen  
 Böse Weiber und Bären  
 das sollst du in deinem Haus nit begähren.  
 Langnauer Schüssel. 1815.

Jungfrau, wollt ihr Rosen brechen  
 Sorgt, dass Euch die Dörn nicht stechen.  
 Heimberger Platte.

Nim den Löffel bei dem Still  
 Reck Ihn daß Näpfli und nim nit viel.  
 Gott mit uns.

Langnauer Nidelschüssel.

Man stört die List mit Gägenlist  
 Und hilft, will noch zu hälften ist.  
 Simmenthaler Platte. 1776.

Der Jude meint, er sei ein Christ  
 Wenn er nur Schweinebraten ißt.  
 Er sieht von Jesu Wunderlehr  
 an manchen Christen auch nicht mehr.

Wenn die Menschen werden gescheiter  
 Macht der Teufel die Hölle weiter.

Gleich wie ein Rosen schön mit Macht aus Dornen dringet  
 Und ihren lieblichen Gruch sehr brächtig mit sich bringet  
 Also bekenn' und sag ich unverhählet  
 Ich habe das edle Theil der Einsamkeit erwehlet.

Schliffscheibe in Langnau. 1750.

Wir leben so dahin und nehmen's nicht in Acht,  
 Dass jeder Augenblick das Leben kürzer macht.  
 Heimberger Platte.

Trink und iß, Gott nicht vergiss.  
 Bewahr die Ehr und sonst nichts mehr.  
 Langnauer Platte.

Im Himmel sieht es suber us  
 Die Höll ist gar ein wüstes Hus.  
 Drum reinige dich von Sünden fein  
 So kommst du in den Himmel hinein.  
 Langnauer Platte.

Untrew ist worden gar gemein  
 Drum bin ich je länger je lieber allein.  
 Winterthurer Platte.

Heut fragt der Herr, wo ist der Mann  
 der mir was Bös nachsagen kann  
 Ich hab geholfen arm und reich.

Langnauer Platte.

Auch die Grossen pflegt der Tod  
 In die Gruben hinzuführen  
 Nichts als Jammer, Angst und Noth  
 Folget auf das Jubilieren.  
 Langnauer Platte.

Wer mit Geduld auch überwindt  
 Derselb allzit den Nutzen findet.  
 Geschliffene Scheibe. 1786.

Nicht leid, dass deine Knächt und Mägd  
 viel zanken, daß es Schaden brächts,  
 halt sie zur Arbeit auch durchauß  
 es mag sein im Feld oder zu Hauß  
 und laß sie nit viel müßig stan,  
 denn es kommt selten Guts daraus.

Geschliffene Scheibe. 1786.

Gott segne die mit Kraft, die so mit Gott und Ehren  
 Mit Arbeit oder Kunst sich suchen zu ernehren.  
 Diamantgeritzte Scheibe von Hans Peter Merlach in Murten. 1746.

Wie man sich Jung gewönt  
 Bleibt biß in's alter Kläben  
 drum soll man in der Jugendzeit  
 nach der nahen Tuget sträben.  
 Langnauer Platte.

Mit dem Rächen Tud man Walmen  
 Den Sägen Gottes für die Schüren samlen  
 Da kommt der Nutzen häufig ein  
 Mit Fleisch, Milch und Käs thu mich verstan<sup>1)</sup>.  
 Langnauer Platte.

Schön lässt sich unter Rosen  
 Mit jungen Mädchen kosen.  
 Aarwanger Teller.

Thürme in die Ferne  
 Bau ich mir so gerne.  
 Aarwanger Teller.

<sup>1)</sup> verstehen.

Gehorche Du der frouen Dein  
so Bist Du Ihre Liebes Schätzli.

Ulrich Hirs' Brunner.

Langnauer Suppenschüssel. 1794.

Trinek mich uss und leg mich nider  
dürst dich übel, so stel mich auff und füll mich wider.

Herr ich lass dich nitt du sägneist mich dann im 5 Buch Mosi am 27. 1697.

Grüner Langnauer Bierkrug ohne Deckel zum Saugen aus einem abgebrochenen  
Mundstück über dem Henkel.

Der Richter, der sol allerzeit  
Vor augen han die Grechtigkeit.  
Und auch auff d'liebe sein Gericht  
Will er in seinem Ampt fehlen nicht  
Darneben sol er üben sich  
In Gottes wort fleißiglich  
Und auß demselben nemen grecht  
Auf das er bleibe Gottes Knecht.  
Appenzellerscheibe Conrad Zellweger. 1642.

Wan der Geist und Weltliche stand  
Ein anderen treüwlich biedtend d'hand  
Mit steiffer haltung beider g'satz  
So hat Frid und Einigkeit blaß.<sup>1)</sup>  
Vorab Gotz's seegen der Höchst Schatz.  
Scheibe Kürsteiner-Zellweger. 1642.

Niemand hilt<sup>2)</sup> die Schmärzen mein  
als der mich verwund allein.

Heimberger Platte. 1786.

Das Gute im Härtzen, die Liebste im Arm  
Verdribet vill Schmärtzen und macht schön warm.  
Simmenthaler Platte.

Wer das Alter nicht ehrt  
Ist die Jugend nicht wehrt.  
Teller mit Blumenmalerei.

Iss und trink und küsse mich geschwinde  
Beides ist ja keine Sünde.

Heimberger Schüsseltasse.

---

<sup>1)</sup> Platz. — <sup>2)</sup> heilt.